dodis.ch/41421

März

Paris den 9 März 1861.

Légation

SUISSE.

Confidentiell

Hochgeehrter Herr Bundesrathspräsident!

Ich habe Ihnen schon in meinem Schreiben v. 7 März bemerkt, daß ich, auch wenn ich einmal in Genfer der verschiedenen Ballmöglichkeiten mich entschieden werde, ~~um~~ in Bezug auf einen Handelsvertrag u. ein Domicil, im höchst wegen Abschluß der Frage, es (in) wenn ich Abstand bringe, mich zunächst zu vergewissern, welche Aufnahme ~~dieser~~ mir Vorgeschlagen zu diesfälligen Unterhandlungen finden werde. Thouvenel hatte während der Schlacht über die Adresse in Punkt die Antwort vorgeschlagen. Dagegen wurde mir gestern Nachmittag 3-5 Uhr wieder (nochmals) Antwortfrist angesetzt. Ich begab mich sofort ins Ministerium des Auswärtigen. In der Unterredung mit Thouvenel wiederholte ich ihm an Anfang unsere Gesinnung u. Haltung der Frage betreffend die vorangegangenen Gerüchte der Absicht u. ihr Lust in Frankreich zum Gemüth aufgenommen, d'autre part les tiennent en France. Er bemerkte mir, Ihre Rede liege noch dem Publikum u. dem Handelsminister vor. Ich werde dem Letzteren mitsprechen.

16r 16

dodis.ch/41421

Gundelfingen

Es dem Theile ich ihn mit, daß ich in Betreff von Zeitungsartikeln mich befinde, welche mich ermächtigen, die Frage, betreffend Unterhandlungen für einen Friedensvertrag, in Bezug auf die Zurückziehung der Truppen bei der französischen Regierung in Anregung zu bringen. Die Bewegungen Thiers auf diese Angelegenheit waren so friedlich in Uebereinstimmung mit dem, was ich schon seit einiger Zeit über seine Gesinnungen in Betreff gelegentlicher Fragen. Thiers wird erklärlich, es bei der an mit diesen Unterhandlungen nicht weiter auf zu gehen, es wäre es auch allerdings gegeben worden, daß diese Angelegenheit nach in keiner Weise mit stattfindenden politischen Fragen in Verbindung gebracht werden könnte, so ging mir doch das auch seine Anschauungen kennen, daß er gerne über die Art & Weise, wie die Schweiz in Tagesfragen auf d. Tagesordnung in Frankreich auf treten wird, gegenüber bereitwillig mich Erklärungen zu geben, ohne Unterhandlungen über die einzelnen Fragen eröffnet werden könnten. Ich erklärte ihm mit aller Entschiedenheit, daß bei gemeinsamen Unterhandlungen die Schweiz keine politische

dodis.ch/41421

in Lausanne fragen, ob sie den Mangel ausfindig machen anfangen sein, ich hinter Ihnen in Verbindung bringen das Ding mit ~~[illegible]~~ fragen über Innerhalb verhältnisse u. über Russen. Es wäre dies mit der ganzen Haltung welche die Schweiz in der Lausanne Frage einnimmt sehr geeignet es mit ihrem Rath zu nehmen. Auch bemerkt man die Entfernung der Russen unseres Ch. in Lausanne, das nämlich das Frauenzimmer mir mehr eine Unterschrift in der Angelegenheit der Schweizer gegeben wurde, wie die Schweiz selbst bis jetzt gerade auf v. Bernuth Erklärung v. Raynerval (vom 7 Aug. 1826) festgehalten habe. Ich erwarte Ihre Thätigkeit bei mir fragen, mit der Entfernung der Russen ganz in gutem Sinne gemacht haben. Wir bezweifeln sie auf die Seite der Dinge verhältnisse. Bei der Entfernung der Russen konnte es sich eben blos um Entweichung vielen Journalisten und Schweizer Gebrüder handeln bis jetzt in der Schweiz reisen können mit einem Pass ohne das man sich um Ihre Conservation bekümmert habe. Ich bemerkt heute an den reisen ohne Pass in einem Pass entsetzt habe. Dann Bedenken wurde alle ein bisher Verhältniss zum Sitzen, wie die jetzige Frage von Russischen Conservation.

dodis.ch/41421

Thauvenel, aber sich einmal sich weiter zu äußern, bemerkte
mich auch, er wurde auch mit dem Punkte mich
bekanntmachen d. h. wenn wieder Punkte kommen sollte
mit der Schweiz Ihr Verfahren klagen. —
Sie sehen, daß Thouv. auf von Frankreich, dieses
nicht ~~genau~~ besonders günstig ist, und aber jedoch
sich sich einmal in abweichenden Ton
zu äußern, wenigstens mit Verschweigung nicht
ungerecht sein würde. —
Ich bin aber sicher, daß Sie wenigstens auf
einstimmig, als wir diese Sache für jetzt Ihnen
nicht mehr erwähnen können, sehr bald
Zeit bekommt wäre, bei ich Ihnen auch bemerkt
habe. Sie wird auch ganz Anwendung
mit dem Kaiser am letzten Tage in der Stillerin
gehalten mit Ihnen bist, daß nicht Frankreich
bei ihm günstigen Aufnahme hätte, als bei
den Minister des Auswärtigen. — Demnach wurde
finden ich es für klug, mit der Schweiz
Angabe auch nicht zu eilen, u. mich mir auf
Verschwiegen Antwort warten muß bis zu
unterfangen. Der Umstand, daß sich in beiden
Abendblättern die ich Ihnen gelesen sind
ich Ihnen wenigstens die Notiz der Patrie
Interessiert mitteilen, bereits angegangen
es scheint Unterhandlungen mit der Schweiz
in Gang bist ist Fungat wurde nach Bern

dodis.ch/41421

zurückkommen, hierzu hat mich in der Ansicht, daß wenn wir auch nun und höchstens abzuwarten brüchen in der Tri Allein bald anfangen wurden und als in Beirut wieder der Anschein. Thouvenel hat nämlich seinen alten Gemüthszustand ~~[illegible]~~ seiner Stammiblatz (wie er in der Tri Allein war) über unsere Bemühungen den Krieg zu beendigen verlautbart. —

Ich gedenke in den nächsten Tagen mich Ordnung bei Odeizyny zu anlangen u. glaube durch mein gewichtiges u. warmes Bemühen Aufnahme unserer Forderungen zunächst bei der Pforte zu sagen und zwar in der Art wie ich selbst wenig oder zuhöchst an selbst mühsig mit Ausschluß jeder Einmischung von politischen Fragen. —

Auch kann ich Ihnen beifügen, daß ich die unbändige Aufregung in den Gemüthern Patriarchats, Tunzat wenig bald wieder auch Ruhe zurückkommen fürchtete. So dürfte übrigens auch dieß mehr in den Anstrengungen des Kriegs u. in Sorgen u. Odeizyny liegen, als in Beschwerden u. Thouvenel. Tunzat ist wachsam in den auf Rücksicht Odeizyny's in diesen Fragen, ich ganz in Ihnen nicht

dodis.ch/41421

einander mit der Lerchen nahe Stammel
erhielt — und wird sie gewiß mit der ihrer
Bar zurückkehren. — Ich weiß dies von ihr selbst.

In den heißen dyklimatischen Zeiten hat die
Pest des kleinen Napoleon die ich Ihnen am Tag
seines Erscheinens durch den Moniteur mitgetheilt
habe, außerordentliche Resultate erzeugt u. bildet
auch fortwährend Gegenstand der Besorgniß
u. mannichfacher Betrachtungen. Die Arbeit mit von
der Bar mit mir der Fürsten Lichtenstein, wenn
Anspruch an das Publ. mit Gegenstand zu den
Bürgerunruhen von der Zerrüttung der moralischen
Gewalt des Kaisers gehemmen wurden ist, hat
bei den Dyklimaten das Schon nach andern Richtungen
mich in Ihrem Interesse geleitet. —
Mary auch Billard mich so bestimmt gesagt haben,
und die Minister verlangten die Entfernung
der Engländer in der Kammer, so weiß doch und
Jedermann, daß in Wahrheit der Kaiser nicht
und mit der Pest des Prinzen umgeht, sondern
ihm lassen wieder wollen Recht alles zu verweigern
gab. Ich bin auch (wie Ihnen auch ganz gutes

dodis.ch/41421

Quelle) beizutragen, daß der Prinz, als er im Punkt sich vorwarfen hieß, dem Kaiser mitgetheilt hat, in welchem Sinn er sich auch zu Preußen gedenke. Fortwährend äußerte bei jedem Anlaß seinen Unwillen zu dem Prinz Napoleon proclamirten Politik. Der Schlußwechsel bewies aber deutlich, daß der Kaiser in der Hauptsache mit dem Fortschritt der Politik des Prinzen einig geht, liegt wohl darin, daß der Minister des Innern in einer besonderen ~~abgedruckten~~ Broschüre die Politik des Prinzen Napoleon durch die Präfekten mit dem Hinweis in den Gemeinden der Departements verbreiten läßt.—

Natürlich hat Alles dieß die Friedensaussichten nicht gebessert, u. die Demonstrationen in Italien in Verbindung mit den Vorgängen in Ungarn geben dem Kampfeifer der Partei Politik noch größere Wichtigkeit. In den höheren Kreisen u. höheren Regionen ~~hat~~ soll man entschieden Partei für Italien, wenn man auch wegen des Verhältnißes zu Preußen sich sehr zurückhaltend äußert. Doch hält sich der Kaiser, wie ich gestern vernehme, in einer Unterredung mit Rüffelhof entschieden zu Gunsten von Langenau geäußert haben, welche der Kaiser nun Rüffelhof selbst in seinem eigenen Interesse den

dodis.ch/41421

Polen gemachten Fortschritte. Die Regierung in Polen hat mit allgemeinem und lebhaftem Beifall ebenso wie die Presse die Bewegung als solche und die Forderungen der Bewegung als solche gebilligt. Ja in Russland selbst soll ~~sich~~ die Bewegung, welche auch dort in Russland mit Aufstandsversuchen verbunden ist, sehr viele Anhänger gefunden haben. Die Frage der Aufhebung der Leibeigenschaft giebt dieser Bewegung noch eine ganz andere Bedeutung. —

Die Entfernung wegen der <u>Schlesischen Frage</u> wird wie Ihnen der nächste Bericht, wenn es anders gewesen sein wird, 9 u. 12 Uhr d. M. gesehen haben wird. — Eine etwaige Verbindung der Aufgabe aber mit der Frist bezeichnen Entscheidung wurde das unfehlbar die Resultate dieser Entfernung hegen sein. —

Gestern sagte man mir, das Finanzministerium werde nun gehen damit um die Finanzielle Armee bis auf 750,000 Mann zu vermehren. Ich habe jedoch diese Angabe bezweifelt, weil die finanzielle Armee v. 750000 in Verbindung mit einer Landwehr von 300,000 Mann nun allerdings eine <u>mächtige</u> Macht bei jetzigen Gestaltung der Dinge ist. —

dodis.ch/41421

10 März Montage Vormittags.

So eben hatte ich den Besuch eines in d. Schweiz naturalisirten Polen, der vierhundert Franken auf Paris hat. Er erklärt: die Emigration in ganz Polen sei durchgeführt, und trotz aller Bemühungen ohne Beihilfe auf Commission od. spezielle Bestellung zu Wasser und zu Land. Weiterhin Stellung der polnischen Nationalität sei das Lebewohl vorbei. In den nächsten Tagen kommen im Detaillirten der Emigrantenzahl nach Paris u. in London hier Blätter wieder für und die polnische Frage betreffende Broschüre erscheinen. Olivier wurde zu Gunsten der polnischen Nationalität ein Amendement bei der Adressberathung vorschlagen. In der Landkammer in Paris giebt sich entschieden Sympathie zu Gunsten Polens kund. — Auch in Deutschland kann Polen auf Unterstützung der Emigration zählen, die jetzigen Bewegungen in Wien sind die Folgen von 1830 für Polen & Deutschland, insofern bis dieser Polen. Ich gebe Ihnen keine Lehre, so wie ich Sie ansehen. Der

dodis.ch/41421

mag wünschen, ~~[illegible]~~ in seiner Zurückhaltung etwas zu viel sagen, aber Alles scheint doch zu bestätigen, daß die Bewegung in Polen viel weiter reicht, als bis an die Grenze des Königreichs. Hier sind manche Anzeichen, daß gewisse Polen in Galizien mitgeneigt wären, wenn man sie aufgenommen würde. — Man ist in Wien der Sache gewiß. Auch der wien Bisch. sagt man auf Befehl des Kaiser von Rußland, und auch der andere Bischof kann nichts dafür. Man darf nun nicht gegen die Erhebung der polnischen Nationalität Partei nehmen; für welche die Franzosen bereits Sympathien zeigen. Der Philippe sagte mir an Kossuth in die Worte: Da Polen ist Italien.

Empfangen Sie die Versicherung meiner wahren Hochachtung

Kern

Verfügung.

zu Circulation

Bern 11. III. 64.

K.

dodis.ch/41421

940.

Bundesrath vom 13 März 1861

Paris 5. 9 März 1861.

ad acta.